

ich dir, komm mir nie wieder mit Holzschuhen in eine Krankenstube!"

Freddy hatte eine fröhliche halbe Stunde mit seinen teilnehmenden Freunden verlebt, denen er umständlich die Erlebnisse des gestrigen Tages schilderte. Sobald er einmal innehielt, rief Mariechen: „Erzähl weiter, Freddy! Wenn es auch graufig ist, wir wollen es doch gern hören.“

Beim Abschiede versprachen alle, wiederzukommen. Mariechen wollte schon gegen Abend, wenn sie ihre vielen Aufgaben gelernt hätte, wieder erscheinen. Johannes Gottwald konnte das leider nicht, da er doch unmöglich die Ruh mit in die Krankenstube einführen konnte, und August Fröhlich fürchtete auch, sein Vater würde ihn mit auf das Feld nehmen, aber morgen, — morgen käme er sicher wieder.

„Tante Martha,“ bat am Nachmittage Freddy seine Tante, die schreibend neben ihm saß, „heute möchte ich dir den Brief an Mama lieber nicht vorsagen. Ich habe ja jetzt etwas Zeit und kann selbst schreiben.“

Tante Martha gab ihm eine feste Unterlage und einen Bogen, und bald schrieben beide eifrig; nur mußte Freddy oft fragen: „Wie wird dies Wort geschrieben?“ Nach etwa einer halben Stunde war er fertig und reichte seiner Tante den Brief mit den Worten: „So, bitte, bis hierher darfst du ihn lesen, aber dann muß ich noch etwas darunter schreiben, das ist ein ganz großes Geheimnis und heißt Geburtstag. Das darfst du nicht lesen.“

Tante Martha las: